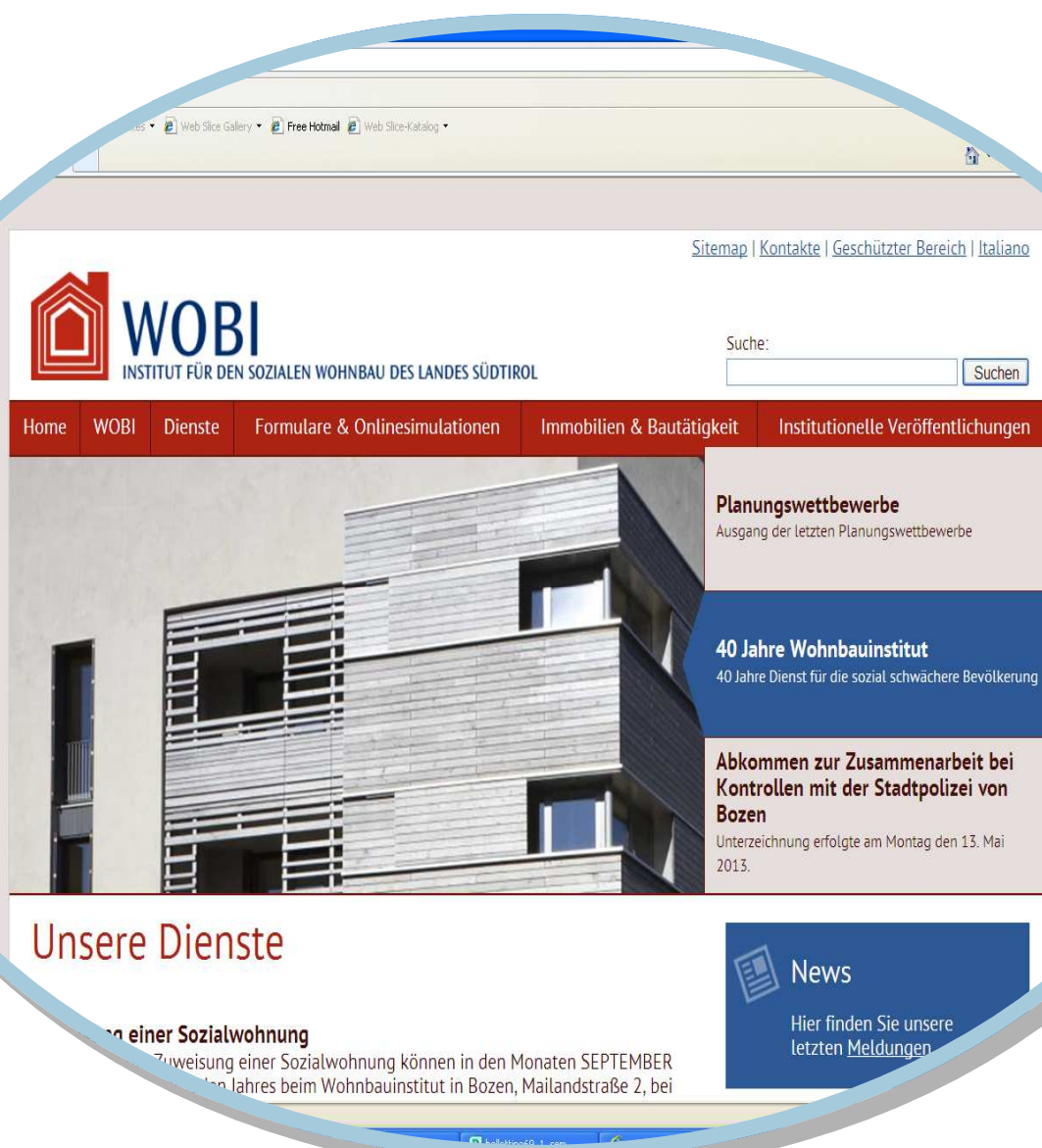


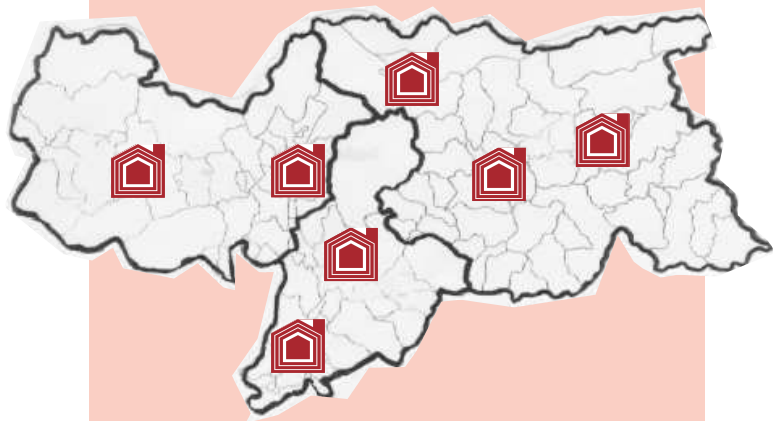


Wohnbauinstitut **Mieterinfo**

INSTITUT FÜR DEN SOZIALEN WOHNBAU DES LANDES SÜDTIROL



Die neue Homepage des Wohnbauinstitutes
www.wobi.bz.it



BOZEN* Horazstraße 14
Tel. 0471 906 666, Fax 0471 906 799

Mieterservicestelle*
Mailandstraße 2
Tel. 0471 906 666, Fax 0471 200 489

Amba-Alagi-Straße* 24
Tel. 0471 906 650, Fax 0471 906 550

LEIFERS
Andreas Hofer Straße 67
jeden Montag von 9 bis 11.00 Uhr

BRIXEN Mieterservicestelle*
Romstraße 8
Tel. 0472 275 611, Fax 0472 275 690

MERAN Mieterservicestelle*
Piavestraße 12 B
Tel. 0473 253 525, Fax 0473 253 555

BRUNECK Michael-Pacher-Straße 2
Tel. 0474 375 656, Fax 0474 375 657
Dienstag: 9 bis 12 Uhr und 15 bis 16.45 Uhr
Donnerstag von 9 bis 12 Uhr

NEUMARKT Mühlbachweg 2 (Vill)
Tel. 0471 823 014, Fax 0471 823 015
Mittwoch: von 9 bis 12 Uhr

SCHLANDERS Holzbruggweg 19
Tel. 0473 621 332, Fax 0473 732 142
Dienstag: von 9 bis 12 Uhr

STERZING am Sitz der Gemeinde Sterzing, Neustadt 21:
jeden 1. und 3. Montag des Monats von 15 bis 16.45 Uhr
Für Telefongespräche und Faxübermittlungen wende man sich an die Außenstelle Brixen.

* Allgemeiner Parteienverkehr für Bozen, Brixen und Meran: Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag von 9 bis 12 Uhr und langer Donnerstag von 8.30 bis 13 Uhr, 14.15 bis 17.00 Uhr

Titelbild: Die neue Homepage des Institutes

3	<i>Vorwort des Präsidenten</i>
4	<i>Wobi hat eine neue Homepage</i>
7	<i>Abkommen zwischen dem Wobi und der Stadtpolizei Bozen</i>
7	<i>Das Elterntelefon</i>
8	<i>Vertreter der Arbeiterkammer Tirol besuchen das Wohnbauinstitut</i>
9	<i>Jahresrückblick 2012</i>
10	<i>Baustellen des Wohnbauinstitutes</i>
12	<i>Abgabetermin der Gesuche um Wohnungszuweisung</i>
12	<i>Wohnbauinstitut nimmt am Projekt „Sinfonia“ teil</i>
13	<i>Vorstellung der Arbeitsgruppe Vergabe, Verträge und Vermögen</i>
14	<i>Wobi-Ski-Mannschaft siegt in Cuneo</i>
14	<i>4 neue Aufzüge an Mieter übergeben</i>
15	<i>Sanierung von „freien“ Wohnungen</i>
16	<i>Der Verein „La Strada—Der Weg“ stellt sich vor</i>
18	<i>Wie bekämpfen wir die Tigermücke</i>
19	<i>Die Tigermücke</i>
20	<i>Den Legionellen im Trinkwasser vorbeugen</i>
21	<i>Universität „ROMATRE“ zu Besuch in der Kaiserau</i>
22	<i>Oberschulklasse aus der Lombardei besichtigt das neue Stadtviertel „Kaiserau“ in Bozen</i>
23	<i>Kinderseite: wir basteln ein Windspiel</i>
24	<i>Mieterin Gisella Rosa feiert ihren 100. Geburtstag</i>
25	<i>Wohnungsbörse</i>
26	<i>Geburtstagsglückwünsche</i>

IMPRESSUM

Eigentümer und Herausgeber:

Institut für den sozialen Wohnbau des Landes Südtirol
39100 Bozen, Horazstraße 14
Tel. 0471 906 666 – Fax 0471 906 795

E-Mail: info@wobi.bz.it

Internet: http://www.wobi.bz.it

Präsident: Konrad Pfitscher

Generaldirektor: Franz Stimpfl

Presserechtlich verantwortlich: Werner Stuppner

Redaktionsleitung: Franz Stimpfl

Redaktion: Konrad Pfitscher, Franz Stimpfl, Werner Stuppner, Nicoletta Partacini, Gianfranco Minotti, Bruno Gotter, Barbara Tschennett,
Bei dieser Ausgabe haben mitgearbeitet: Sonja Bisio, Angelika Egger, Karin Wohlgemuth, Luisa Zampieri, Claudio Pierucci, Simone Schwitzer, Christian Olivetti, Barbara Andergassen, Melitta De Fonzo, Othmar Neulichedl

Redaktionsschluss: 20.05.2013

Druck: Druckerei La Bodoniana, Bozen

Ermächtigung des Landesgerichtes Bozen vom 13.12.1994, Nr. 22/94

Erscheinungsweise: halbjährlich

Auflage: 14.550 Stück

Anzeigenschluss: 1 Monat vor dem jeweiligen Erscheinungstermin

Versandart: im Postabonnement

Bestellungen (kostenlos) sowie Adressenänderungen schriftlich an das Institut für den sozialen Wohnbau, Redaktion »Mieterinfo«, Horazstraße 14, 39100 Bozen

Die Veröffentlichung von Artikeln und Fotos ist bei Angabe der Quelle erlaubt.

Diese Zeitung wurde auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.



Der Präsident Konrad Pfitscher

Eine Ära geht zu Ende,

der Landeshauptmann stellt sich nicht mehr der Wahl. 1989 hat Luis Durnwalder dieses Amt übernommen und es lohnt sich, einen kurzen Blick auf über 30 Jahre Wohnbaupolitik zu werfen. Der Wohnbau hat in Südtirol immer schon eine gewichtige Rolle gespielt. So hat ein staatliches Wohnbauprogramm die Protestaktion der Südtiroler in Schloss Sigmundskron ausgelöst und gleich nach der Verabschiedung des Zweiten Autonomiestatutes 1972 wurde das Wohnbauinstitut eingesetzt. Die Sozialwohnungen wurden aber nicht nur in der Landeshauptstadt Bozen errichtet, sondern seit dem Wohnbaureformgesetz 1972 in allen Gemeinden Südtirols, in Wohnbauzonen, aufgeteilt je zur Hälfte für den freien und den sozialen Wohnbau, um die soziale Durchmischung zu gewährleisten. Genauso aber wurden Industrie- und Gewerbebezonen in den Dörfern errichtet, um die Arbeit zu den Menschen zu bringen, nicht die Menschen zur Arbeit. Parallel zur politischen Autonomie setzte in der Wirtschaft ein Aufschwung ein, der alle Bereiche erfasste, von der Landwirtschaft über die Industrie bis hin zur Dienstleistung, der neue Arbeitsplätze schuf und ab der Mitte der 80er Jahre immer lebhafter wurde. Dazu beigetragen aber hat auch 1989 ein Generationswechsel an der Spitze der politischen Macht mit dem Landeshauptmann Luis Durnwalder. Dieser wirtschaftliche Erfolg und die politische Entspannung in seiner Ära haben aber auch die Toleranz zwischen den Volksgruppen

Liebe Mieterinnen, liebe Mieter!

gefördert und allen drei Volksgruppen die Vorteile der Autonomie näher gebracht. Konnten aber viele Arbeitnehmer mit Hilfe der Wohnbauförderung ihr Eigenheim errichten, so waren trotzdem viele auf eine Sozialwohnung angewiesen. In dieser Zeit änderte sich aber auch das Bild der Sozialwohnungen. Waren diese bisher eher in grauen und unscheinbaren Wohnsilos untergebracht, so errichtete man nun eher kleinere Wohneinheiten mit Höfen, Gärten und Begegnungsflächen, beispielhaft etwa bei den „Engländerhäusern“ im Semirurali Stadtviertel in Bozen, mit hellen und warmen, teilweise knalligen Farben. Bürgernah und ökologisch vorbildhaft, dies war der neue Weg des Institutes und er wurde von der Landespolitik mitgetragen. In diesen wirtschaftlichen Boomjahren wuchs der Bestand der Institutswohnungen kontinuierlich. Im Schnitt konnten bis heute jedes Jahr 207 neue Wohnungen und 232 alte, aber erneuerte oder sanierte Wohnungen übergeben werden. Trotzdem wurde man der Wohnungsnot nicht Herr und deshalb wurde ebenfalls seit 1989 das Wohngeld ausbezahlt, ein Beitrag zur Miete in privaten Wohnungen. Rechnet man alle Gelder für neue und alte Wohnungen und das Wohngeld zusammen, ergeben sich etwa 1,2 Milliarden €. Der Landeshauptmann Durnwalder hat die soziale

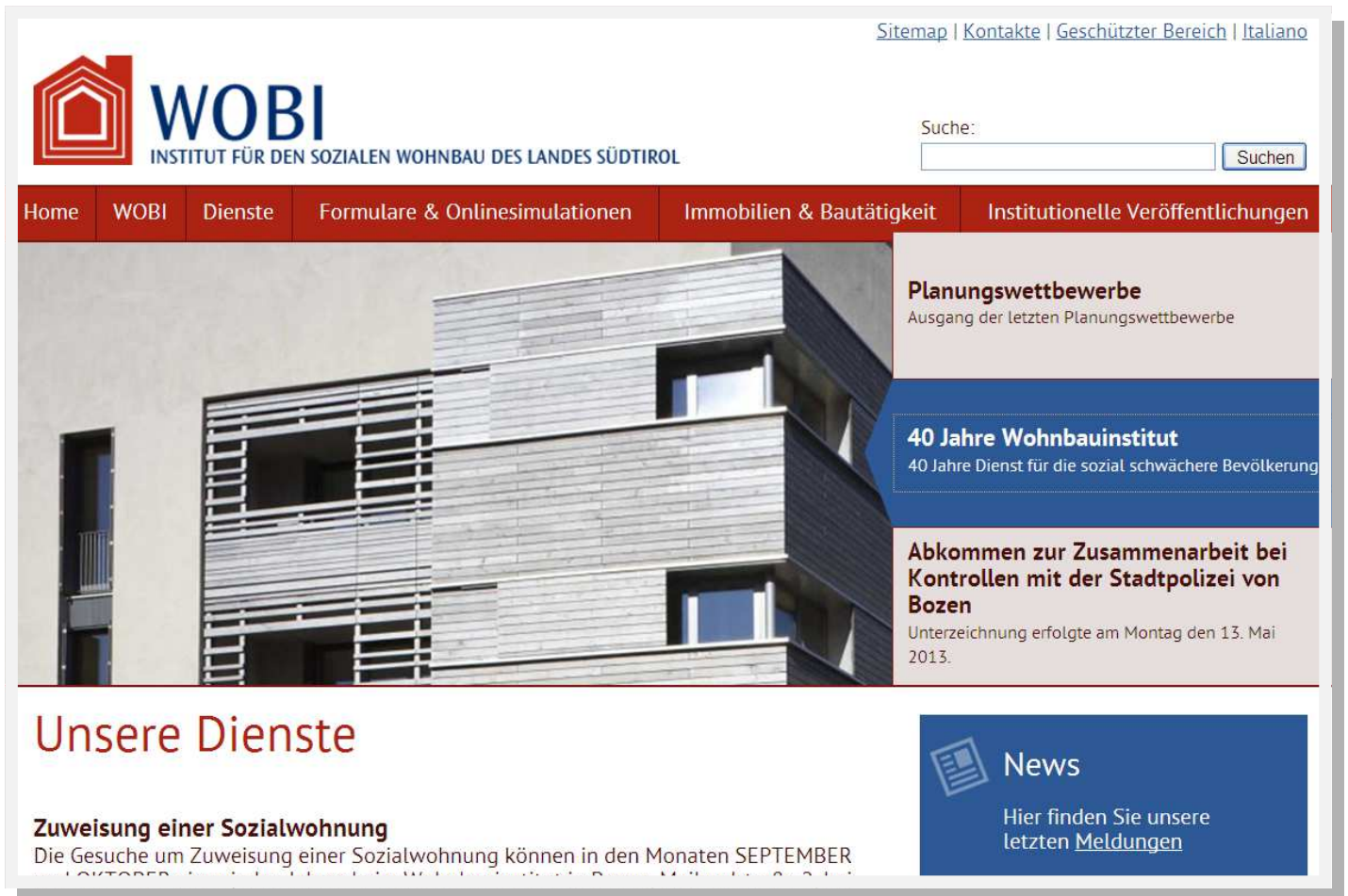
Wohnpolitik seiner Landesräte immer mitgetragen, zur Zeit des Landesrates Christian Tommasini und immer einen Ausgleich zwischen Wirtschaft und Sozialem gesucht. Dafür gebührt ihm ein großes Dankeschön im Namen des Institutes und der vielen zufriedenen Mieter.

Der Kapitän geht nun von Bord. Möge ein Kapitän nachfolgen, der in den Stürmen der Wirtschaftskrise die soziale Wohnbaupolitik und die Nöte der Menschen nicht aus den Augen verliert, denn ein Land wird an dem gemessen, wie es mit seinen Schwächsten umgeht.



Wobi hat eine neue Homep@ge

Im März 2013 hat das Wohnbauinstitut eine neue Homepage freigeschaltet. Nach über einem Jahr der Vorbereitung wurde die alte, bereits über 10 Jahre alte Homepage ausgetauscht. Mit einer übersichtlicheren Gestaltung und einem leichteren Zugang zu den wichtigsten Themen, wurde versucht eine anwenderfreundliche Internetseite zu erstellen.



The screenshot shows the Wobi homepage layout. At the top left is the Wobi logo with the text 'INSTITUT FÜR DEN SOZIALEN WOHNBAU DES LANDES SÜDTIROL'. To the right is a search bar with the placeholder 'Suche:' and a 'Suchen' button. Below the logo is a red navigation bar with links: Home, WOBİ, Dienste, Formulare & Onlinesimulationen, Immobilien & Bautätigkeit, and Institutionelle Veröffentlichungen. The main content area features a large image of a modern building. To the right of the image are three news items: 'Planungswettbewerbe' (Ausgang der letzten Planungswettbewerbe), '40 Jahre Wohnbauinstitut' (40 Jahre Dienst für die sozial schwächere Bevölkerung), and 'Abkommen zur Zusammenarbeit bei Kontrollen mit der Stadtpolizei von Bozen' (Unterzeichnung erfolgte am Montag den 13. Mai 2013). Below the image is a section titled 'Unsere Dienste' with a sub-header 'Zuweisung einer Sozialwohnung' and a brief description. To the right of this section is a blue box titled 'News' with the text 'Hier finden Sie unsere letzten Meldungen'.

Im Laufe des Jahres 2012 hat eine interne Arbeitsgruppe einen neuen Internetauftritt für das Wohnbauinstitut ausgearbeitet.

Das Ziel war es, den alten Webaufritt, welcher bereits vor etwas mehr als 10 Jahren erstellt wurde und dementsprechend überarbeitungsbedürftig war, zu erneuern und ihm ein moderneres Outfit zu geben. Auch die technischen Möglichkeiten von heute sollten genutzt werden.

Ein übersichtliches Design und ein leichter Zugang zu den wichtigsten Themen, wird von nun an zu einer besseren Orientierung innerhalb der Webseite beitragen.

Die Inhalte wurden überarbeitet, mit der Absicht, unseren Mietern und neuen Interessenten ausführliche Informationen zur Verfügung zu stellen.

Damit die Seiten auch anschaulich sind, wurden vermehrt Fotos, Tabellen und Grafiken eingebaut. Auch alle Formulare, die das Institut verwendet sind jetzt abrufbar.

Ein weiterer wichtiger Aspekt der bei der Überarbeitung umgesetzt werden konnte, war der Wunsch alle inhaltlichen Änderungen im Institut selbst, schnell und unkompliziert vornehmen zu können.

Der Arbeitsgruppe zur Seite gestanden ist die Südtiroler Informatik AG, die

neben ihrer Funktion als Serverbetreiber auch die Erstellung der Struktur, der Navigation und der Grafik durchgeführt hat.

Aufbau der neuen Webseite

Bereits auf der Eingangsseite (Homepage) werden die wichtigsten Themen des Wohnbauinstitutes angesprochen.

Sie wurde in drei Ebenen unterteilt.

Diese drei Ebenen werden auf der folgenden Seite dieses Berichtes näher beschrieben.

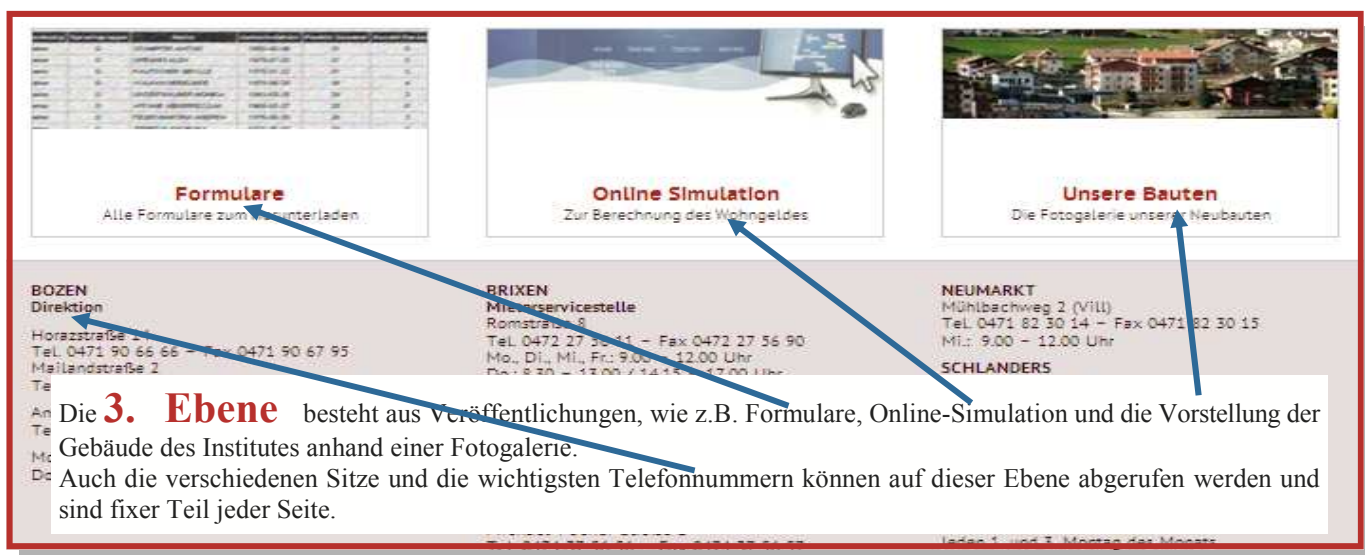


Die **1. Ebene** besteht aus dem Logo des Institutes, den 5 Hauptthemen und einer Suchfunktion.

Eine schnelle Navigation in die 5 Hauptbereiche wird durch eine Menüleiste ermöglicht, die mit der roten Farbe des Logos des Institutes dargestellt ist und dadurch sehr sichtbar ist. Diese ist fixer Bestandteil jeder Seite und führt den Benutzer schnell in das Herz der Webseite, in welchem all das beinhaltet ist, was das Institut den Bürgern bzw. den Nutzern zu bieten hat.



Die **2. Ebene** besteht aus dem sogenannten „Slider“. Dieser „Slider“ ist so aufgebaut, dass 3 Themen, jeweils mit einem Bild verknüpft werden, (welche abwechselnd angeklickt werden können bzw. welche automatisch wechseln). Weiters finden sich auf dieser Ebene „Unsere Dienste“, der Zugang zu den „News“ und die Kontakte. Auch der Zugang zum Verzeichnis der häufig gestellten Fragen „Und wenn ich...“ ist möglich.



Die **3. Ebene** besteht aus Veröffentlichungen, wie z.B. Formulare, Online-Simulation und die Vorstellung der Gebäude des Institutes anhand einer Fotogalerie. Auch die verschiedenen Sitze und die wichtigsten Telefonnummern können auf dieser Ebene abgerufen werden und sind fixer Teil jeder Seite.

[Home](#) > [Dienste](#)

Die 5 Hauptthemen:

Die gesamte Webseite ist in 5 Hauptthemen unterteilt, die jeweils einen wichtigen Arbeitsbereich bzw. einen wichtigen Dienstleistungsbereich des Wohnbauinstitutes umfassen.

WOBI

Unter dem Schlagwort WOBI (Abkürzung für Wohnbauinstitut) stellt sich das Wohnbauinstitut vor. Es werden seine Aufgaben und Ziele, seine Geschichte, seine Abteilungen und Arbeitsgruppen und seine Tätigkeit präsentiert. Es werden auch die verschiedenen Sitze und die Öffnungszeiten vorgestellt. Weiters sind dort die Mieterzeitschrift Mieterinfo, sowie andere Veröffentlichungen wie Ehrenkodex und Dienstleistungscharta publiziert.

Dienste

Dieser Bereich wurde vor allem für die Mieter des Wohnbauinstitutes und die Bürger, die Mieter des Wohnbauinstitutes werden wollen, gestaltet. Hier werden die verschiedenen Dienste des Institutes beschrieben und Informationen für Gesuchsteller um eine Sozialwohnung, eine Mittel-

standswohnung, um einen Platz in einem Arbeiterwohnheim und um einen Autoabstellplatz gegeben.

Formulare & Onlinesimulationen

Hier findet der Besucher alle Gesuchsformulare des Wohnbauinstitutes, die er sich herunterladen kann. Dadurch kann sich der Besucher bereits zuhause ein Bild von den notwendigen Schritten für die Abgabe der Gesuche machen und der mehrmalige Gang zu den Publikumsschaltern des Institutes kann dadurch vermieden werden.

Mit der Onlinesimulation ist es möglich, neben dem Mietenbeitrag, auch die Landesmiete und die soziale Miete zu berechnen.

Immobilien & Bautätigkeit

In diesem Bereich stellt sich die Bauabteilung des Wohnbauinstitutes vor und präsentiert sehr an-

schaulich mit Fotogalerien die Projekte, Baustellen und Bauten des Institutes. Techniker, die sich für Arbeiten des Institutes interessieren, finden hier alle nötigen Informationen, Rechtsvorschriften und Formulare.

Veröffentlichungen

Alle vom Gesetz vorgeschriebenen Veröffentlichungen finden hier Platz. Dies sind einmal die digitale Amtstafel, wo die Beschlüsse des Verwaltungsrates und die Entscheidungen der Führungskräfte veröffentlicht werden. Zum anderen werden hier die Rangordnungen für die Zuweisung der Wohnungen, das Bauprogramm und die technischen Normen veröffentlicht. Ein wichtiger Bereich sind noch alle Veröffentlichungen, die aufgrund der Transparenz in der öffentlichen Verwaltung, vorgesehen sind.

Aktuell

[Einreichung](#)
Jedes Jahr

[Rangordnung](#)
Die derzeitige

[Neue Wohnbauinstitute](#)
Der Präsident des neuen Wohnbauinstitutes
Nicolò Rasner

Unsere Dienstleistungen

Formulare

- > Gesuch: [Zuweisung Sozialwohnung](#)
- > Gesuch: [Mietvertrag](#)
- > Gesuch: [Arbeiterwohnheim](#)
- > Gesuch: [Wohngeld](#)
- > Gesuch: [Ciasa dei Ladins](#)



Und wenn ich...

Frage Nr. 1:

Arbeitsgruppe **Homepage**

Die Einrichtung und der Betrieb der neuen Website ist eine immer andauernde Aufgabe. Websites sind nie fertig. Im Gegenteil:

Gute Websites leben von einer permanenten Verbesserung und Aktualisierung der Inhalte.

Deshalb trifft sich die Arbeitsgruppe Homepage, bestehend aus 5 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, in periodischen

Abständen, um die Inhalte der Seiten zu überprüfen und um die Homepage so aktuell wie möglich zu halten.

Dieses Arbeitsteam würde sich auch über Rückmeldungen und Anregungen durch die Leserinnen und Leser oder Internetnutzerinnen und -nutzer freuen und so weit möglich diese in der Homepage berücksichtigen.

Die Adresse der Homepage bleibt die gleiche wie bisher und zwar:

www.wobi.bz.it

Abkommen zur Zusammenarbeit bei Kontrollen mit der Stadtpolizei von Bozen

Am Montag den 13. Mai 2013 haben der Kommandant der Stadtpolizei von Bozen Sergio Ronchetti und der Generaldirektor des Wohnbauinstitutes Franz Stimpfl ein Abkommen zur Zusammenarbeit bei Kontrollen im Gebiet der Gemeinde Bozen unterzeichnet.

Das Wohnbauinstitut nimmt Einkommenserklärungen der Bürger an, die sie bei den Gesuchen um Wohnungszuweisung, bei den jährlichen Einkommenserklärungen der Mieter und bei den Erneuerungen der Gesuche um Wohngeld einreichen. Diese Eigenerklärungen werden vom Institut stichprobenartig überprüft. Die Stadtpolizei hat bei der Durchführung von Kontrollen bereits in der Vergangenheit wertvolle Hilfe geleistet. Deshalb wurde diese Zusammenarbeit in einem Abkommen geregelt und ausgedehnt.

Es besteht bereits ein Abkommen zwischen der Gemeinde Bozen, dem Betrieb für Sozialdienste Bozen und dem Wohnbauinstitut, welches bisher äußerst positive Ergebnisse gebracht hat. Dabei ist es gelungen verschiedene Problemfälle durch die Anwendung von gemeinsamen Maßnahmen zu lösen. Es werden vor allem die Erklärungen zur Familienzusammensetzung der Mieter und Gesuchsteller überprüft. Damit die Zusammenarbeit zwischen Wohnbauinstitut und Stadtpolizei gut funktioniert, wurden jeweils zwei Mit-



v.l.n.r.: Leutnant Nives Fedel, der Kommandant der Stadtpolizei Sergio Ronchetti und der Generaldirektor des Institutes Franz Stimpfl bei der Unterzeichnung des Abkommens.

arbeiter beauftragt bei der Umsetzung des Abkommens mitzuarbeiten.

Dieses Abkommen reiht sich in eine Reihe von ähnlichen Vereinbarungen ein (z.B. mit der Finanzpolizei) mit der

Zielsetzung, die einzelnen Institutionen besser zu vernetzen, um einen eventuellen Missbrauch durch Falscherklärungen in allen Gemeinden Südtirols leichter aufzudecken.

Das Elterntelefon



Das Elterntelefon bietet Beratung und Informationen bei Erziehungsfragen und den alltäglichen Herausforderungen rund ums Eltern-Sein.

Professionell, anonym und kostenlos!

Der Dienst wird in deutscher und italienischer Sprache angeboten.

Ein Team aus Pädagogen, Psychologen und Psychotherapeuten berät Sie rund um alltägliche Erziehungsfragen.

Öffnungszeiten:

Mo.— Fr. 9.30—12.00 Uhr und 17.30—19.30 Uhr

beratung@elterntelefon.it

www.elterntelefon.it

Vertreter der Arbeiterkammer Tirol besuchen das Wohnbauinstitut

Im März besuchten Mitglieder des Ausschusses Recht der Arbeiterkammer Tirol das Wohnbauinstitut. Der Vorsitzende Gottfried Kostenzer informierte, dass in Tirol und ganz Österreich derzeit eine Diskussion im Gange ist, wie der soziale Wohnungsbau reformiert werden könnte. Deshalb wollte man sich beim Wohnbauinstitut darüber informieren wie dieser in Südtirol geregelt ist.

Der Präsident des Wohnbauinstitutes Konrad Pfitscher und der Generaldirektor Franz Stimpfl begrüßten die 11 Vertreter der Arbeiterkammer und stellten die historische und politische Entwicklung des sozialen Wohnungsbaus in Südtirol vor und erklärten wie dieser heute gesetzlich geregelt ist und praktisch angewandt wird. Das Wohnbauinstitut hat dabei die Aufgabe vom Land übertragen bekommen den sozialen Wohnungsbau im ganzen Land zu betreuen und hat mit seinen über 13.000 Wohnungen somit eine Art Alleinstellung im sozialen

Wohnungsbau, wenn man von den ungefähr 1.000 Gemeindesozialwohnungen der Städte Bozen und Meran absieht.

In Nordtirol ist der soziale Wohnungsbau hingegen auf verschiedene Institutionen und Bauträger verteilt, was zu unterschiedlichen Behandlungen der Gesuchsteller führt. Hier würde man sich, laut Aussage der Nordtiroler Vertreter, mehr Einheitlichkeit wünschen.

In einer angeregten Diskussion informierten sich deshalb die Besucher vor

allem über die rechtlichen Rahmenbedingungen für die Arbeit des Wohnbauinstitutes, über die finanzielle Ausstattung, über die Organisation und Struktur der Verwaltung, über die Voraussetzungen und die Vorgangsweise bei den Wohnungsvergaben, über die Kriterien der Mietzinsbildung und über den Standard der Wohnungen.

Abschließend wurde vereinbart Kontakt zu halten und dass man sich in Zukunft weiterhin über die Entwicklungen im sozialen Wohnbau in den beiden Ländern informieren wird.



Die Mitglieder des Ausschusses Recht der Arbeitskammer Tirol und die Vertreter des Wohnbauinstitutes (Präsident Konrad Pfitscher, Generaldirektor Franz Stimpfl, Direktor der Abteilung Technische Dienste Bruno Gotter und Direktorin der Abteilung Wohnung und Mieter Barbara Tschenett) während des Besuches in Bozen.

Jahresrückblick 2012

Der Verwaltungsrat des Wohnbauinstitutes hat in der Sitzung vom 28. Mai 2013 die Haushaltsabschlussrechnung 2012 genehmigt. In dieser Ausgabe des Mieterinfo werden kurz die wichtigsten Informationen zur Tätigkeit des Institutes im Jahr 2012 aufgezeigt.

Ausgaben für Bautätigkeit

Im Jahr 2012 wurden für die Bautätigkeit insgesamt 33,4 Mio. € ausgegeben und zwar 16,7 Mio. € für Neubauten und Ankäufe und 16,6 Mio. € für außerordentliche Instandhaltungsarbeiten.

Was baut das Wohnbauinstitut?

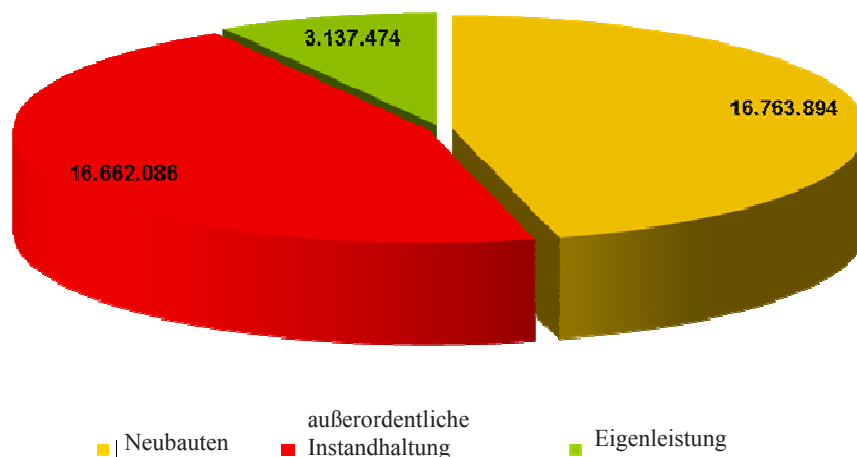
Von den 1.209 im Rahmen des Bauprogrammes 2011-2015 vorgesehenen Wohnungen wurden inzwischen 3 fertiggestellt, 107 waren im Bau, 145 in Planung. Für 108 ist ein Baugrund verfügbar.

Im vergangenen Jahr 2012 wurden in Südtirol 227 Neubauwohnungen übergeben, davon sind 27 Mittelstandswohnungen.

Mieterträge

2012 hat das Institut mit der Vermietung von Wohnungen, Geschäftslokalen und Arbeiterwohnheimen insgesamt 35,9 Mio. € eingenommen.

Mit diesen Erträgen werden die allgemeinen Führungskosten der Körperschaft, die Verwaltungskosten der Gebäude, die ordentliche Instandhaltung, die Personalkosten und die Steuern bezahlt. Dieses Jahr sind die indirekten Steuern infolge der Immobiliensteuer IMU gestiegen.



Ausgaben für die Bautätigkeit

Ordentliche Instandhaltung

Das Wohnbauinstitut hat für die ordentliche Instandhaltung von Wohnungen und für die technologischen Anlagen (Heizanlagen, Aufzüge usw.) 2,2 Mio. € ausgegeben.

Für die Sanierung der freigewordenen Wohnungen 1 Mio. €. Im Jahre 2012 wurden von den Mieterservicestellen 262 Wohnungen wiederinstandgesetzt; zusätzlich wurden auch 4.152 kleinere Arbeiten durchgeführt.

Steuern

Die IRES (Steuer auf die Gewinne) beläuft sich auf 2 Mio. €.

Die IRAP (Regionalsteuer auf produk-

tive Tätigkeit) beträgt 0,5 Mio. €.

Der für die IMU im Jahre 2012 entrichtete Betrag betrug 4,5 Mio. €.

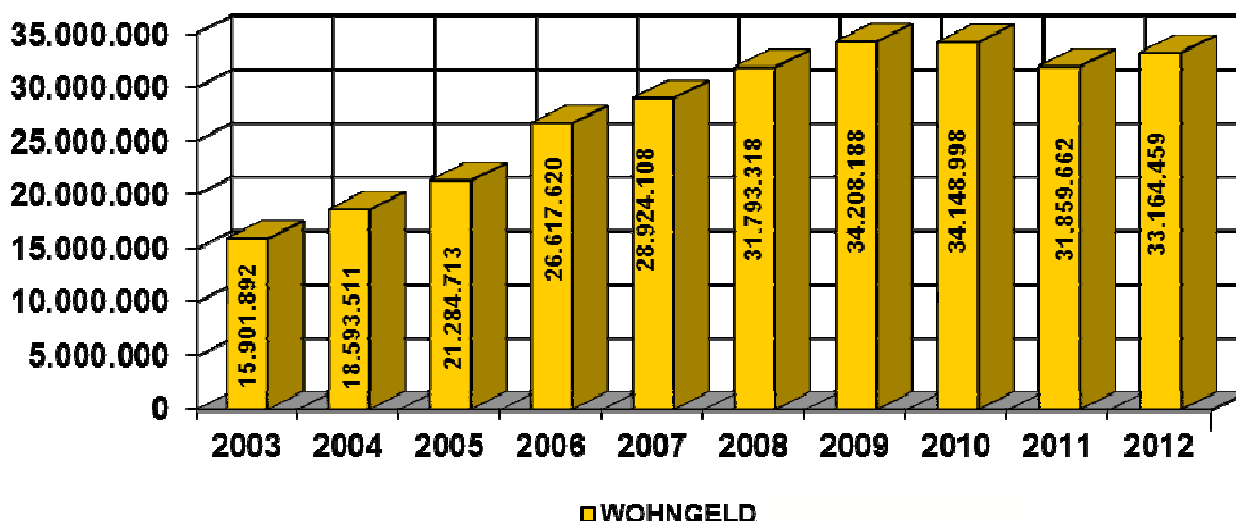
Bilanzgewinn

Die Abschlussrechnung 2012 weist einen Gewinn von 1,8 Mio. € aus.

Der Reingewinn des Haushaltsjahres wird für die Finanzierung der zukünftigen Bautätigkeit verwendet.

Entwicklung Auszahlung Wohngeld 2003-2012

Im Jahre 2012 haben 10.054 Bürger einen Beitrag zur Miete erhalten. Die gesamte dafür ausbezahlte Summe beläuft sich auf 33,2 Mio. €.



Baustellen des Wohnbauinstitutes

Am 01.06.2013 hatte das Wohnbauinstitut 101 Wohnungen in Bau. Hier werden die laufenden Baustellen vorgestellt des gesamten Landes vorgestellt.

Neubau von 6 Wohnungen in Wengen, Erweiterungzone Plaiac 1



Projektant: Arch. Ursula Unterpertinger, Bruneck
Baufirma: Bietergemeinschaft S.I.P.A.L. aus Casale Monferrato (Al) und Firma Bürgstaller aus Kiens
Bauleiter des Institutes: Arch. Verena Callegari
Baubeginn: Oktober 2011
Geplantes Bauende: Ende August 2013
Übergabe der Wohnungen: Oktober 2013

Abbruch der ehem. Finanzkaserne und Wiederaufbau mit 7 Wohnungen in Niederolang, Pfarrstrasse 25



Projektant: Arch. August Gasser, Enneberg
Baufirma: Bietergemeinschaft S.I.P.A.L. aus Casale Monferrato (Al) und Firma Bürgstaller aus Kiens
Bauleiter des Institutes: Geom. Christian Giacomozzi
Baubeginn: 9. März 2012
Geplantes Bauende: September 2013
Übergabe der Wohnungen: November 2013

Neubau von 16 Wohnungen in Bruneck, Sternwaldele



Projektant: Arch. Franco Didonè, Bozen
Baufirma: Puntel GmbH Bruneck
Bauleiter des Institutes: Arch. Harald Ortler
Projektsteuerer: Arch. Domenico Russo
Baubeginn: Oktober 2011
Geplantes Bauende: August 2013
Übergabe der Wohnungen: November 2013

Neubau von 9 Wohnungen in St. Johann im Ahrntal, in der Riepe



Projektant: Arch. Peter Zoderer, Bozen
Baufirma: Markus Gasser, Mühlen in Taufers
Bauleiter des Institutes: Arch. Harald Ortler
Projektsteuerer: Arch. Verena Callegari
Baubeginn: 04. Juli 2012
Geplantes Bauende: Dezember 2013
Übergabe der Wohnungen: Mai 2014



Neubau von 16 Wohnungen in Eppan/Girlan, Erweiterungszone „Seewiese“ 3

Projektant: Arch. Markus Scherer, Meran
Baufirma: C.L.E. Cooperativa Lavoratori Edili
Soc.coop.a.r.l. aus Bozen
Bauleiter des Institutes:
Arch. Arianna Sperandio
Baubeginn: 10. November 2011
Geplantes Bauende: September 2013
Übergabe der Wohnungen: Dezember 2013

Neubau von 35 Wohnungen in Leifers, Erweiterungszone Toggenburg, Baulos EA4 und EA3B

Projektant: Arch. Antonio Lescio, Bozen
Baufirma: Adige Bitumi aus Mezzocorona
(TN)
Verantwortliche für das Projekt:
Arch. Melitta De Fonzo
Bauleiter des Institutes:
Geom. Adolfo Detassis, Geom. Mauro Rossi
Baubeginn: 27. Oktober 2011
Geplantes Bauende: März 2014
Übergabe der Wohnungen: Mai 2014



Neubau von 12 Wohnungen in Neumarkt, Erweiterungszone Vill, Neuland 1+3

Projektant: Arch. Annette Metzen
Baufirma: Cavagnis Costruzioni aus Padova
Bauleiter des Institutes:
Geom. Franz Demanega
Baubeginn: 13.06.2012
Geplantes Bauende: Dezember 2013
Übergabe der Wohnungen: Februar 2014

Gesuche um Wohnungszuweisung bis 31.10.2013

Wie jedes Jahr können auch heuer die Gesuche um Wohnungszuweisung in den Monaten September und Oktober beim Institut bzw. bei der Heimatgemeinde abgegeben werden.

Wie in den vergangenen Jahren können die Gesuche um Zuweisung einer Sozialwohnung auch heuer wieder vom **1. September bis 31. Oktober** bei den Mieterservicestellen des Wohnbauinstitutes zu den Uhrzeiten für den Parteienverkehr, sowie bei der Heimatgemeinde (außer Bozen) eingereicht werden, wo auch die Gesuchsformulare erhältlich sind.

Damit die jeweiligen Punkte zugewiesen werden können, muss das Gesuch genauestens ausgefüllt sein. Bei un-

vollständigen bzw. unrichtigen Angaben, kann der Ausschluss erfolgen. Die Einkommensgrenze für die Gesuche beträgt **16.400 Euro**, als Durchschnittseinkommen der letzten 2 Jahre. Weitere Informationen, das Merkblatt mit den wichtigsten Neuerungen und das Gesuchsformular können von der Internetseite des Wohnbauinstitutes unter www.wobi.bz.it heruntergeladen werden.

Das Gesuch ist stempelfrei.



Wohnbauinstitut nimmt am Projekt Sinfonia teil

Sinfonia ist ein Projekt, welches dem Wohnbauinstitut die Möglichkeit bietet, dank Fördergelder der Europäischen Union, in den nächsten 5 Jahren an die 250 Wohneinheiten energetisch zu sanieren.



Arch. Christian Olivetti vom Wohnbauinstitut (Vierter von links) mit den Vertretern des Projektes Sinfonia: Eurac, KlimaHaus Agentur, Gemeinde Bozen und SEL.

Die Finanzierung von 8 Millionen Euro werden der Europäischen Akademie (Eurac), der KlimaHaus Agentur, der Gemeinde Bozen, der Energiegesellschaft SEL und dem WOBİ dazu dienen, den Primärenergiebedarf um 40% zu senken, sowie den Anteil an erneuerbaren Energien um 20% zu erhöhen. Es ist geplant die ausgewählten Gebäude des Institutes, welche sich im südwestlichen Teil Bozens befinden, mit Fernwärme zu versorgen. Außerdem erhalten diese Gebäude eine Hülle, sowie Fenster und Türen modernster Technologien. In die Fassade werden integrierte Photovoltaikanlagen eingebaut. Die EURAC wird nach Fertigstellung des Projektes die Energiekennzahlen der Gebäude überwachen. Die Arbeiten müssen in den nächsten 5 Jahren abgewickelt werden.

Arbeitsgruppe

Vergabe, Verträge und Vermögen

Die Arbeitsgruppe befasst sich mit der Ausschreibung der öffentlichen Vergaben, den Abschluss der entsprechenden Verträge und der vermögensrechtlichen Betreuung der Immobilien des Wohnbauinstitutes.

Die Gruppe Vergabe, Verträge und Vermögen ist im Jahre 2012 aus der Vereinigung des technischen Sekretariats und der Gruppe Vermögen entstanden. Sie gehört zur Abteilung der technischen Dienste und beschäftigt sich zum einen mit der Vergabe von öffentlichen Aufträgen und zum anderen mit der Verwaltung der Institutsimmobilien.

Das Institut unterliegt als öffentliche Körperschaft den staatlichen und lokalen gesetzlichen Bestimmungen zur Vergabe von Aufträgen für Arbeiten, Lieferungen und Dienstleistungen, einschließlich der intellektuellen Dienstleistungen, also der Aufträge an Freiberufler.

Der Aufgabenbereich umfasst die Ausschreibung der öffentlichen Vergaben, die Öffnung der Angebote, den Abschluss der entsprechenden Verträge und alle anderen damit zusammenhängenden Verwaltungsmaßnahmen einschließlich der Abwicklung der Bauabnahme. Des weiteren werden die Kontrolle der Rechnungen der Freiberufler, die Ausstellung der Bescheini-

gung über die ordnungsgemäße Ausführung der Arbeiten, die Veröffentlichung von statistischen Daten, sowie deren Übermittlung an die Beobachtungsstelle für öffentliche Aufträge, und vieles mehr ausgeführt.

Das Institut verwaltet derzeit rund 13.250 Wohnungen, 12.800 Autoabstellplätze und an die 2.840 Keller, Geschäfte, Magazine, Büros, Abstellräume, sowie zirka 500 Bettenplätze in Arbeiterwohnheimen und betreuten Wohngemeinschaften.

Der Arbeitsbereich dieser Gruppe befasst sich mit der vermögensrechtlichen Betreuung der Immobilien. Dazu gehört z.B. auch die Bestellung von Realrechten, wie Durchgangsrechte und sonstige Dienstbarkeiten.

Die Daten der Gebäude, der Wohnungen und von anderen Einheiten werden von Mitarbeitern dieser Gruppe verwaltet und archiviert. Die Berechnung der IMU, die für alle Einheiten, die Eigentum des Institutes sind, geschuldet ist, und die Versicherung der Gebäude des Institutes werden vorgenommen.



Die Leiterin der Arbeitsgruppe Vergabe, Verträge und Vermögen Barbara Andergassen.

Eigentümer von geförderten Wohnungen, die von der Zwangsversteigerung bedroht sind, können sich ebenfalls an Mitarbeiter dieser Gruppe wenden. In diesem Fall wird die Wohnung nach Ermächtigung des Direktors der Landesabteilung Wohnungsbau vom Institut angekauft. Wenn die Mindestpunktzahl von 20 Punkten für die Zuweisung einer Sozialwohnung erreicht wird, ist es möglich, als Mieter des Institutes in der Wohnung zu bleiben. Der Kaufpreis wird dann um 20 % reduziert.

Die Gruppe besteht aus 15 Mitarbeitern: Erna Ausserhofer, Massimo Caniglia, Christian Careddu, Brigitte Demattio, Helene Eisenstecken, Giancarlo Garbin, Tobias Hanspeter, Maria Pia Nigro, Christine Pasquin, Carmen Schmid, Margit Schönafinger, Carmen Zanata, Barbara Zari, Sara Zorzi und Barbara Andergassen als Leiterin der Gruppe. Tatkräftig unterstützt wird die Gruppe außerdem von Paolo Magni, der der direkter Mitarbeiter des Abteilungsleiters der technischen Dienste ist.



Die Arbeitsgruppe Vergabe, Verträge und Vermögen. Auf dem Bild fehlt die Mitarbeiterin Christine Pasquin.

Wobi-Ski-Mannschaft siegt in Cuneo

Bereits zum 11. Mal wurde heuer die nationale Skimeisterschaft aller Wohnbauinstitute Italiens der Vereinigung „Federcasa“ ausgetragen. Dieses Jahr hatte das ATC Cuneo die Organisation der Meisterschaft übernommen und diese in Prato Nevoso bei Cuneo abgehalten.

Das WOBI hat diese sportliche Veranstaltung erstmals im Jahre 2003 in Pflersch Ladurns ausgetragen. Diese, inzwischen zur Tradition gewordene Zusammenkunft hat jährlich an Beliebtheit gewonnen und deshalb ist die Teilnehmerzahl im Laufe der Jahre auch stetig gestiegen. Außer den Rennteilnehmern gesellen sich gerne auch Familienangehörige, Freunde und sogenannte „simpatizzanti“ dazu und es konnten bei diesen Wintertreffen eine Reihe von guten, freundschaftlichen Kontakten mit Mitarbeitern und Verwaltern der anderen Wohnbauinstitute geknüpft werden. Die Austragung wird abwechselnd von den verschiedenen Instituten übernommen. Die Veranstalter organisieren bei diesem dreitägigen Wochenendprogramm neben Fachvorträgen auch ein umfangreiches Rahmenprogramm wie Schneeschuhwanderung, Nachtrodeln und anderes mehr. Das sportliche Hauptaugenmerk dieser Rennen besteht darin, die Mannschaftstrophäe möglichst drei mal zu gewinnen, dann darf diese Siegergruppe den Pokal ihr eigen nennen. Bisher



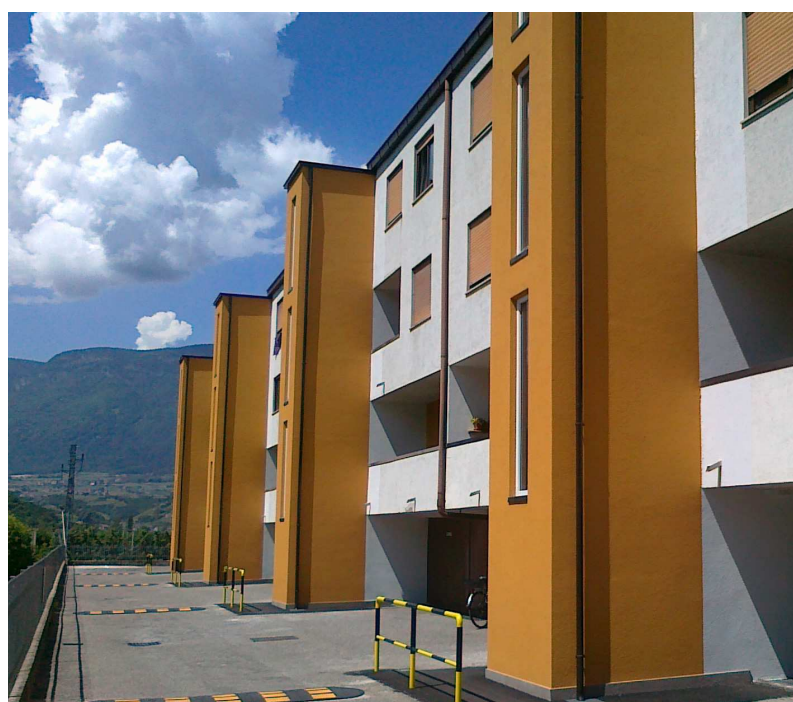
Die Teilnehmer v.l.n.r.: August Senoner, Georg Mairösl, Othmar Neulichedl, Alessandro Teti, Christian Olivetti, Barbara Andergassen, Klaus Pircher, Alessandro Zaccaria, Thea Kelderer, Zeno Gatti und liegend Luca Carpi.

Auf dem Foto rechts fehlen: Gianfranco Minotti und Silvano Plank.

wurde dieser Preis einmal vom Wohnbauinstitut in Trient und einmal von Bozen errungen.

Die WOBI Mannschaft bestand heuer aus 15 Mitarbeitern, die in den jeweiligen Kategorien gute Platzierungen erreichten. Dadurch konnte die Südti-

roler Mannschaft auch die meisten Punkte erzielen und für heuer die Siebertrophäe wieder nach Bozen bringen. Die nächste Veranstaltung wurde vom WOBI übernommen, als Austragungsgebiet wird ein Skigebiet im Pustertal in Betracht gezogen.



4 neue Aufzüge an Mieter übergeben

Das Programm für den Abbau der architektonischen Barrieren in den Gebäuden des Wohnbauinstitutes wird weiter erfolgreich fortgeführt.

Kürzlich wurden 4 neue Aufzugsanlagen übergeben, mit denen das Gebäude in Bozen, Reschenstraße 32, mit den Stiegenhäusern A-B-C-D, erschlossen wird.

Die Arbeiten wurden von der zeitweiligen Firmenvereinigung zwischen dem Bauunternehmen Elia Simone aus Bozen, welches die Maurerarbeiten durchgeführt hat, und der Firma Elma Ascensori Spa aus Flero (BS), welche die Aufzüge eingebaut hat, ausgeführt.

Gebäudeansicht mit den 4 neuen angebauten Aufzugstürmen.

Sanierung von „freien Wohnungen“

Jährlich werden durchschnittlich 300 Wohnungen des Wohnbauinstitutes freigestellt. In diesen Fällen wird nach Abschluss der Formalitäten mit dem Mieter, der die Wohnung verlässt (Lokalausweis mit Protokoll, das bei Auszug des Mieters über den Zustand der Wohnung erstellt wird), die Wohnung wieder instandgesetzt, um diese den neuen Mietern übergeben zu können.

Da in den nächsten Jahren in Bozen wenig neue Wohnungen fertiggestellt werden, wurde ein außerordentliches Einsatzprogramm genehmigt, um die große Anzahl an freigestellten, alten Wohnungen in kürzester Zeit zu sanieren und dadurch schneller neuen Mietern zu übergeben.

Dieses Programm ist jetzt voll ange-
laufen und im Jahr 2013 sind bisher
164 Wohnungen fertiggestellt worden
und 135 Wohnungen befinden sich in
Sanierung.
Es ist geplant im Laufe des Jahres
2013 die Eingriffe bei 400 Wohnungen
durchzuführen.

Bei den zu sanierenden Wohnungen,
die sich in Gebäuden mit einer zentralen
Anlage für Heizung und Warm-
wasser befinden, werden die Zuleitun-
gen für Gas zu Haushaltszwecken ent-
fernt und es wird auch keine Genehmi-
gung für die Verwendung von Gasfla-
schen gegeben.



Bilder oben: Ansichten eines Wohnraumes und eines Bades vor bzw. während den Sanierungsarbeiten.

Bilder oben: Ansichten der Räumlichkeiten nach der Sanierung. Diese wirken jetzt sehr hell und freundlich.

Die Vereinigung „La Strada - Der Weg“



Wie bereits in den letzten Ausgaben erfolgt, stellen wir in dieser Ausgabe eine weitere soziale Einrichtung vor, welche in Räumlichkeiten des Institutes ihre Tätigkeit ausübt. Hier präsentieren wir einige Dienste des Vereines „La Strada—Der Weg Onlus“.

In den Gebäuden des Wohnbauinstitutes in Bozen sind derzeit mehrere Vorsorgedienste des Vereines „La Strada – Der Weg ONLUS“ untergebracht, welche zum Bereich „Kultur und Umfeld“ gehören und zwar:

- * der **„POLO OVEST“** in der Mozartstraße 29/1
- * das Jugendzentrum **CHARLIE BROWN** in der Cagliaristraße 22/b
- * die Nachmittagsbetreuung **„KUBI“** (in deutscher Sprache) in der Europaallee 37
- * die Nachmittagsbetreuung **„ON AIR“** (in italienischer Sprache) in der Europaallee 35/d

POLO OVEST

Die Idee für die Entstehung des „Polo Ovest“ ist aus einer Reihe von Erfahrungen entstanden. Anhand von Beobachtungen und Überlegungen zum neuen Stadtviertel Firmian haben sich die Gemeinde Bozen, der Betrieb für Sozialdienste Bozen und der Verein La Strada-Der Weg ONLUS zusammengeschlossen, um auf die Bedürfnisse vor Ort bestens eingehen zu können. Der Polo Ovest befindet sich in einem Wohnkomplex des WOBI, in der Mozartstraße 29/1. Dabei handelt es sich um eine Wohnung im Parterre die extra für den Dienst umgestaltet wurde. Der Vormittag ist den Kleinkindern (von 0 bis 3 Jahren) gewidmet, welche von den Müttern begleitet werden. Diese können in dieser Zeit auch verschiedene Initiativen besuchen, so z.B. die „chiacchiere“: Veranstaltungen, welche sich dem Erlernen der italienischen Sprache, dem Nähen und der Lektüre von Zeitungen widmen. Nachmittags organisiert der Polo Ovest Veranstaltungen für die Größeren, 6 bis 14jährigen. Neben der Nachmittagsbetreuung, wo es um die Hausaufgabenhilfe geht (14:00 bis 18:00 Uhr), organisieren die Erzieher auch wöchentliche kreative



Workshops und Erkundungsreisen zu besonderen Orten in der Stadt. Es werden auch spielerische Unterhaltung im Freien und Aktivitäten in Zusammenarbeit mit anderen Diensten der Umgebung geboten. Zudem gibt es seit kurzem einen Blog auf welchem es möglich ist, die aktuellen Tätigkeiten zu verfolgen.

Polo OVEST

Mozartstraße 29/1

Tel. 0471/054312

<http://poloovest.blogspot.it/>
poloovest@lastrada-derweg.org

Öffnungszeiten im Sommer:

Mo & Fr 8.30 - 12.30

Di & Do 14.00 - 18.00

Mi: Ausflug 8.30-18.00

Das **„CHARLIE BROWN“** ist täglich für Kinder und Jugendliche ab 6 Jahren geöffnet.

Der Dienst bietet eine Nachmittagsbetreuung für Schüler an, um sie bei den Hausaufgaben zu unterstützen. Zudem werden von Montag bis Freitag von

Der Verein „La Strada – Der Weg“

ist in Südtirol seit über 30 Jahren im Rahmen der Drogenbekämpfung tätig und beschäftigt sich heute vorwiegend mit „Kinder und Jugendliche“, „Abhängigkeit“, „Frau“ und „Kultur und Umfeld“. Der Bereich „Kultur und Umfeld“ wird eben in dieser Ausgabe vorgestellt.

14:00 bis 18:00 Uhr verschiedenste Aktivitäten angeboten. Von Anfang an wollte das Jugendzentrum Charlie Brown und seine Erzieher ein Bezugspunkt für Kinder, Jugendliche und deren Familien im Stadtviertel Don Bosco sein. Neben dem alltäglichen Tun werden noch regelmäßige Ausflüge, Festivals, Flohmärkte, Workshops und in Zusammenarbeit mit Schulen und Bibliotheken Kurse zu Comiczeichnen, kreativem Arbeiten und Kommunikation organisiert. Während der Sommermonate arbeitet Charlie Brown mit dem Team von „Villa delle Rose“ zusammen und veranstaltet die besonders beliebte Sommeraktivität „Estatissima“.

Jugendzentrum CHARLIE BROWN

Cagliaristraße 22

Tel. 0471/932633

<http://>

charliebrownbolzano.blogspot.it/
charliebrownbolzano@lastrada-derweg.org

Öffnungszeiten:

Mo-Fr. 14.30-18.30

NACHMITTAGSBETREUUNG „KUBI“

Die Nachmittagsbetreuung „KUBI“ ist ein Projekt, welches vom Verein „La Strada - Der Weg“ zur Förderung des Wohlbefindens von Kindern geführt wird.

Das Ziel ist es einen Raum zu schaffen, der für 6 bis 14 jährige Kinder und Jugendliche einen sicheren, angenehmen Ort darstellt, wo sie ihren schulischen Verpflichtungen nachgehen können und die deutsche Sprache geübt und gepflegt wird. Es wird aber auch viel Platz für Spiel und Spaß gewährleistet. Neben Hausaufgaben werden Geburtstagsfeste organisiert, verschiedene Workshops und Gruppenspiele angeboten oder abwechslungsreiche Ausflüge gemacht. Letztere werden überwiegend während der Schulferien sowie in den Sommermonaten durchgeführt. Es soll das Bedürfnis der Kinder von arbeitstätigen Eltern gestillt werden. Außerdem steht im Vordergrund all dieser Aktivitäten, spielerisch die deutsche Sprache zu lernen und zu festigen.



Neben dem Erledigen der Hausaufgaben bleibt für die Kinder noch viel Platz für Spiel und Spass.

Nachmittagsbetreuung KUBI

Europaallee 37
Tel. 331/6793981

kubi@lastrada-derweg.org

Öffnungszeiten im Sommer:

Mo. bis Do. von 14.00 – 18.00 Uhr,
Fr. von 09.00 – 12.00 Uhr

ON AIR EUROPAALLEE ist ein Projekt welches das Ziel hat, eine Möglichkeit zu geben, wo Kindern und Jugendlichen mit Hilfe von Erziehern ein sicherer und angenehmer Ort geboten wird, um ihren schulischen Verpflichtungen nachzugehen. Der Schwerpunkt liegt darin, dass die Kinder und Jugendlichen die Hausaufga-

ben selbstständig ausführen. Im „Unterhaltungsbereich“ können die Kinder und Jugendlichen durch Spiel und verschiedene Tätigkeiten, wie durch kreative Werkstätten, ihre Fähigkeiten entdecken und zur Geltung bringen. Außerdem will man ihnen helfen die eigene Zeit selbständig, in einem guten Gleichgewicht zwischen Verpflichtungen und Unterhaltung, zu gestalten. Gleichzeitig soll die Integration in Gruppen unter Gleichaltrigen gefördert werden. ON AIR EUROPAALLEE stellt einen Bezugspunkt für Ausländerfamilien dar, welcher den Integrationsprozess fördert und gleichzeitig ausländischen Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit bietet, sich eine bessere Kenntnis in der italienischen Sprache anzueignen.



Kreatives Arbeiten am Computer dient nicht nur zur Unterhaltung, sondern hilft Kindern von Ausländerfamilien die Sprachen zu erlernen und sich besser zu integrieren.

ON AIR EUROPAALLEE

Europaallee 35/d

Handy: 3666783064

onaair@lastrada-derweg.org

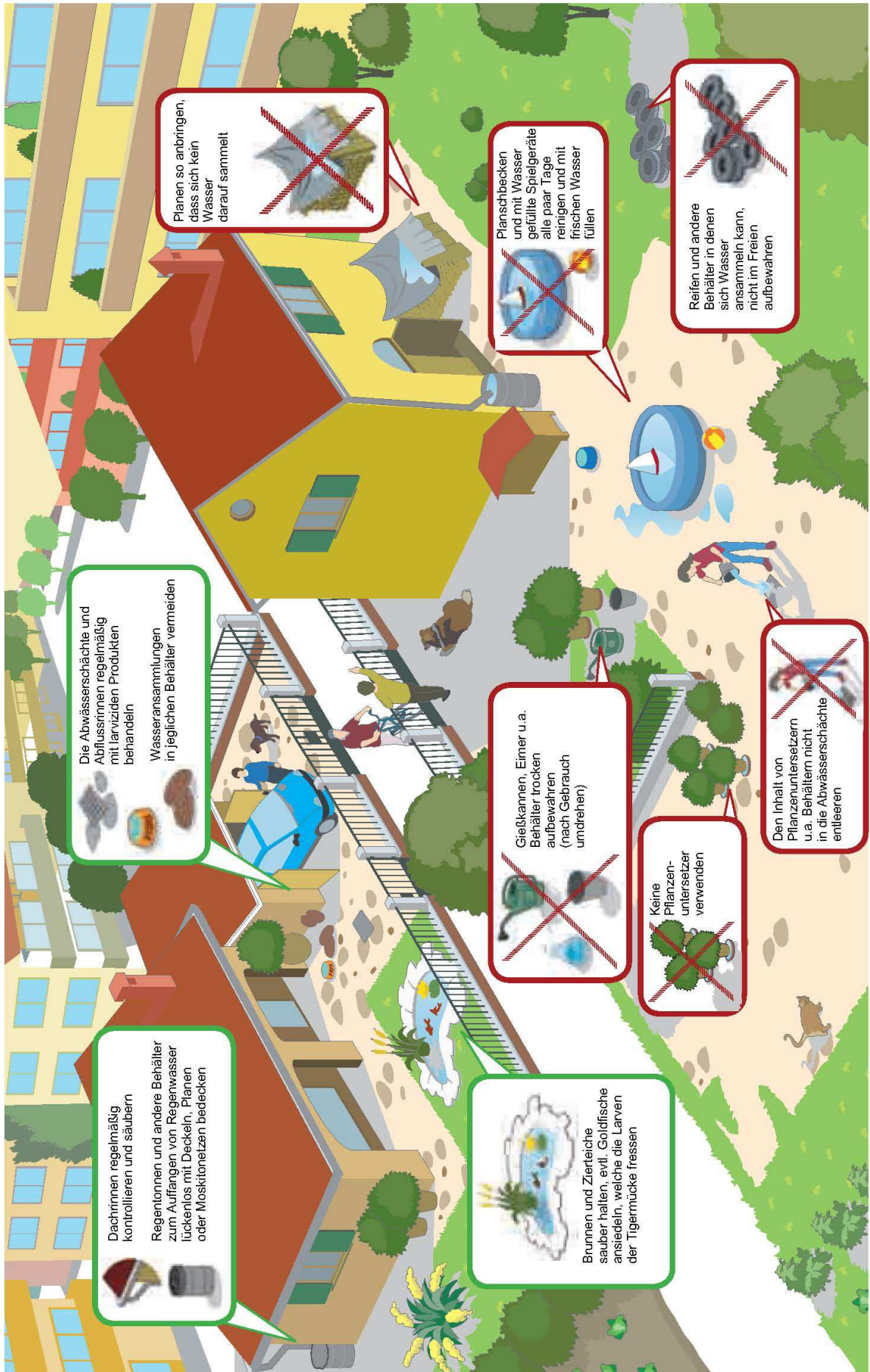
Öffnungszeiten:

Montag-Freitag 08-30 – 12.30

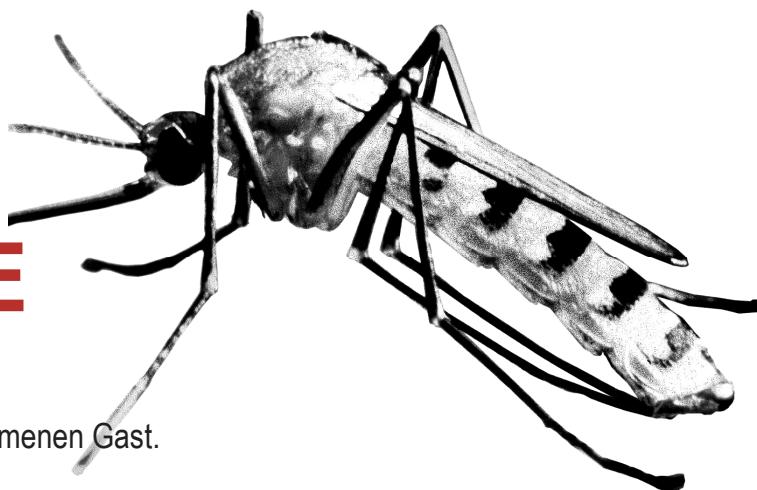
Mittwoch 08-30-18.00 (Ausflug)

Wie bekämpfen wir die Tigermücke

Mit freundlicher Genehmigung der Region Emilia Romagna aus dem Projekt "zanzara tigre facciamoci in 4"



DIE TIGERMÜCKE



Gemeinsam gegen einen wenig willkommenen Gast.

Sie kommt aus Südostasien und hat sich seit den 90er Jahren in verschiedenen Regionen Italiens angesiedelt, sie ist auffallend schwarz-weiß getigert, kleiner als die „normale“ Mücke und tagaktiv, vor allem im Freien. Vom gesundheitlichen Gesichtspunkt her ist die Tigermücke in Südtirol nicht gefährlich, wenn aber in ihrem Verbreitungsgebiet bestimmte Krankheiten auftreten, kann sie diese auf den Menschen übertragen. Deshalb bleibt sie unter Beobachtung.

Seit ein paar Jahren ist die lästige Mücke auch in Südtirol anzutreffen. Es ist unmöglich, sie gänzlich auszurotten, ihre Verbreitung kann aber eingeschränkt werden.

Wo tritt die Tigermücke auf?

Die Tigermücke legt ihre Eier in kleine Wasseransammlungen, beispielsweise in Blumen-Untertöpfe, unter Kanalgittern, in Dachrinnen, auf Plastikplanen, die Material abdecken, in Wasserstellen für Tiere, Kübel oder Wannen, leeren Dosen, Flaschen, Gläsern, Mülleimern oder Regentonnen, Gießkannen oder anderen herum liegenden Behältern (siehe Grafik nächste Seite). Die Insektenlarve benötigt sehr wenig Wasser, um sich weiterzuentwickeln.

Deshalb sollte jede Wasseransammlung vermieden werden!

Was machen die zuständigen Stellen?

Die Landesumweltagentur beobachtet in enger Zusammenarbeit mit dem Veterinärdienst und der Abteilung für Prävention das Vorhaben der Tigermücke im ganzen Land. Von Mai bis Oktober führen die Stadt Bozen, das Wohnbauinstitut und die Condomini-

umsverwalter Präventionsmaßnahmen im gesamten Stadtgebiet vor allem bei Kanalgittern und anderen Wasseransammlungen in öffentlichen Anlagen (Parks, Schulen, Grünanlagen) durch. Am besten lässt sich die Tigermücke nämlich bekämpfen, wenn es gelingt die Larven zu reduzieren. Die Bekämpfung der ausgewachsenen Mücken bringt weniger und ist nur für Notfälle geeignet, auch weil in diesem Fall chemische Wirkstoffe, mit nicht erwünschten Umweltauswirkungen, zum Einsatz kommen würden.

Was sollten wir alle tun?

Wenn nicht alle mithelfen, sind auch die Maßnahmen der öffentlichen Verwaltung weniger wirksam. Deshalb ist die Mitarbeit aller unerlässlich: Es ist

wichtig, dass die Bürgerinnen und Bürger und auch alle Mieterinnen und Mieter in der Zeit zwischen Mai und Oktober darauf achten, Wasseransammlungen zu vermeiden oder entsprechend abzudecken. Es ist aber auch nötig, die Regenwasserabflüsse, die sich auf Privatgrund befinden (Balkone, Gärten, Garagen etc.) regelmäßig mit Wirkstoffen (*Bacillus thuringiensis* und Diflubenzuron) zu behandeln. Diese Wirkstoffe können in Apotheken oder im Fachhandel aber auch bei Gärtnereien erworben werden.

Die Tigermücke hat ihren Lebensraum nicht weit von ihrem „Geburtsort“ entfernt, deshalb ist es nötig möglichst flächendeckend zu arbeiten, damit sich der gewünschte Erfolg einstellt.

Empfohlene Produkte zur Bekämpfung der Tigermückenlarven:

Bacillus thuringiensis

Wirkstoff biologisch

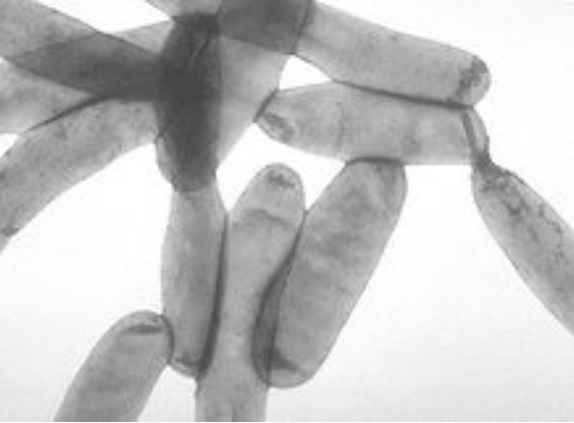
Anwendung wöchentlich

Diflubenzuron

Wirkstoff chemisch

Anwendung alle 3-4 Wochen

Bitte den Beipackzettel des jeweiligen Produkts durchlesen und die Gebrauchsanweisungen genauestens befolgen.



Den Legionellen im Trinkwasser vorbeugen

Im Juni 1976 erkrankten 182 Teilnehmer eines Treffens ehemaliger Armeeangehöriger in Philadelphia (USA) an einer schweren Lungenentzündung. Ursache der Erkrankung, an der 34 „Legionäre“ verstarben, war eine Infektion mit dem bakteriellen Erreger „Legionella pneumophila“. Seit dem Jahr 2000 sind auch in Südtirol Krankheitsfälle aufgetreten.

Was sind Legionellen?

Legionellen sind im Süßwasser natürlich vorkommende Bakterien. Von den vielen Arten ist die Legionella pneumophila (Anteil von etwa 70 bis 90 %, je nach Region), die für Erkrankungen des Menschen bedeutsamste Art. Sie ist Erreger der Legionellose oder Legionärskrankheit.

Im Wasser vorhandene Legionellen führen nach heutiger Kenntnis nicht zu einer direkten Gesundheitsgefährdung. Problematisch wird es, wenn sie in größerer Zahl im Wasser enthalten sind. Legionellen sind für den Menschen gefährlich, wenn er legionellenhaltige Aerosole (kleinste Wassertropfchen), wie sie z.B. beim Duschen entstehen, über die Atemwege aufnimmt, da diese entzündliche Erkrankungen der Lunge verursachen können.

Wo kommen Legionellen vor?

Legionellen können in jedem Leitungssystem und jedem Warmwasserspeicher auftreten. Egal, ob zuhause im 100-Liter-Boiler oder im 2.000 Liter und mehr fassbaren Warmwasserspeicher eines Hotels oder der zentralen Warmwasseraufbereitungsanlage eines Wohnblocks, unabhängig davon, ob im Pavillon eines Krankenhauses, einer Ferienanlage oder auf einem Campingplatz.

Legionellen können sich theoretisch überall dort vermehren, wo in technischen Einrichtungen Wasser mit einer Dauertemperatur von 25 bis 55°C vorgehalten wird.

Dies kann zum Beispiel der Fall sein in

- Warmwasserversorgungsanlagen
- Whirlpools, Heil- und Schwimmbädern
- Klimaanlage, Sprühbefeuchtern,
- Zierspringbrunnen
- Abwässern

Wo kann Gefahr für den Mensch ausgehen?

Gefahren für den Menschen entstehen dort, wo sich Legionellen in stark verunreinigten Wasserinstallationssystemen einnisten können und sich an Wasserauslässen verkeimte Aerosole bilden.

Gute Bedingungen für die Einnistung und Vermehrung von Legionellen finden sich:

- in älteren Warmwassersystemen, die aus Energiespargründen nur mit Niedrigtemperaturen betrieben werden.
- in Installationen mit maroden Rohren, überdimensionierten Rohrquerschnitten, weitverzweigten oder unzugänglichen Leitungsnetzen mit fehlender Dauerzirkulation und toten Stichleitungen.
- in Biofilmen, an Rohr- oder Behälterinnenwandungen.

Welche Maßnahmen können ergriffen werden?

Es gibt eine Reihe einfacher Wartungsvorkehrungen, um die Vermehrung der Legionellen im Wasser zu verhindern, die vom Mieter vorgenommen werden können:

- * Verkrustungen und Kalkansammlungen an Duschköpfen und Wasserhähnen sind zu entfernen.
- * In nicht genutzten Zimmern einmal pro Woche kurzes Betätigen aller Wasserhähne (Warm- und Kaltwasser)
- * Alle Wasserfilter sollen regelmäßig gereinigt und desinfiziert werden.
- * Wasserbetriebene Kühl/Klimaanlagen müssen regelmäßig gereinigt und gewartet werden.



Schmutzige und verkrustete Duschköpfe unterstützen die Bildung von legionellenhaltigen Wassertropfchen.

Universität „ROMATRE“ zu Besuch in der Kaiserau

Auch dieses Jahr hat das Wohnbauinstitut mit der Abteilung für Projektierung und Forschung der Fakultät für Architektur (DIPSA) der Universität ROMATRE zusammengearbeitet. Vertreterin des Institutes ist dabei die Mitarbeiterin Arch. Melitta de Fonzo.

Im Rahmen des Masterstudiums „Socialhousing“ wurden Unterrichtseinheiten mit dem Thema: Analyse der wichtigsten Abläufe des Wohnbauinstitutes am Beispiel der Bauten in den Stadtvierteln Kaiserau und Firmian abgehalten. Diese Informationen waren Inhalt eines darauf folgenden Workshops. Nach der Vorstellung der Tätigkeit des Wohnbauinstitutes wurde die Thematik „der Weg zur Qualität und seine Stärken“ bearbeitet. Es wurde über technische Normen, über die Kontrolle/Begleitung der Projektierung, ausgeführt von den Mitarbeitern des Institutes als Projektverantwortliche und Bauleiter und zu guter Letzt über die Art der Ausschreibung gesprochen. Ein besonderes Augenmerk wurde der Wichtigkeit der Baumaterialien und der Beschreibung der Standarddetails gewidmet.

Im Rahmen des Masterkurses hat die Fakultät der Universität ROMATRE eine Studienfahrt nach Bozen organisiert, um den Kursteilnehmern die Möglichkeit zu bieten einige Gebäude, die vom Wohnbauinstitut errichtet wurden, zu besichtigen. Im besonderen wurde dabei das Stadtviertel Kaiserau in Bozen besucht, welches als das einzige umweltfreundliche Stadtviertel Italiens gilt.



Die Architektinnen Barbara Del Brocco und Valeria Valentini, die dem Mieterinfo einige Fragen beantwortet haben.

Wir haben an 2 Vertreterinnen der Universität ROMATRE, Barbara Del Brocco und Valeria Valentini, ein paar Fragen zum sozialen Wohnungsbau im Stadtviertel Kaiserau in Bozen gestellt:

Was hat sie dazu bewogen Gebäude des sozialen Wohnbaus in Südtirol zu besichtigen?

BdB: Südtirol steht für einen fortgeschrittenen Umweltschutz im Bereich des öffentlichen Wohnungsbaus (KlimaHauszertifizierung).

VV: Ausgehend von einem speziellen Interesse am öffentlichen Wohnungsbau in Italien hat uns der Masterkurs die Möglichkeit gegeben uns mit dem umweltbewussten Wohnen zu beschäftigen, wobei das Wohnbauinstitut eine Vorreiterrolle einnimmt.

Wie würden sie den Baustandard der Gebäude im Stadtviertel Kaiserau beschreiben?

BdB: Im Vergleich zum nationalen Durchschnitt ist speziell die Möglichkeit den Ablauf, vom Anfangsprojekt zur Realisierung bis hin zur Verwaltung der Beziehungen zu den Mietern, als Ganzes zu kontrollieren positiv hervorzuheben. Dies ist noch viel wichtiger, wenn man bedenkt, dass normalerweise zwischen Projektanten und Mietern kaum ein Kontakt zustande kommt.

VV: Beginnend beim Gesamtprojekt, den Grünanlagen, den Parkplätzen bis hin zur Auswahl der verwendeten Materialien kann ein sehr guter Standard festgestellt werden.

Welchen Eindruck hat das von ihnen besichtigte Stadtviertel hinterlassen? Haben sie einige Anregungen für ihre zukünftige Tätigkeit erhalten?

BdB: Den Eindruck eines Stadtviertels ohne Stadtgefühl. Natürlich beeinflusst das Fehlen der Infrastrukturen dieses Gefühl, da dadurch die sozialen Kontakte schwieriger sind. Das Gemeinschaftsgefühl welches das Siedlungsmodell vorzeichnet, wird wohl erst im Laufe der Zeit entstehen.

VV: Trotz der ausgezeichneten Planung ist die geringe typologische Differenzierung ein Schwachpunkt des Stadtviertels. Deshalb werde ich in meiner zukünftigen Planungstätigkeit vor allem ein Augenmerk auf die Komposition geben.

Wenn sie ein Mieter wären, wie würden sie die Stärken und die Schwächen des neuen Stadtviertels beschreiben?

BdB: Zu den Stärken würde ich die gute Aufteilung zwischen öffentlichen und privaten Raum zählen. Als Schwachpunkt sehe ich die städtische Randlage des Viertels.

VV: Sehr lobenswert ist die Auswahl der Baumaterialien, der angewandten Technologie, die Gestaltung der Grünflächen und der Parkplätze. Was aber fehlt ist die Qualität eines strukturierten Stadtviertels.



Die Teilnehmer des Masterkurses „Socialhousing“



Oberschulklasse aus der Lombardei besichtigt das neue Stadtviertel **“Kaiserau”** in Bozen.

Neben der Hauptaufgabe des Wohnbauinstitutes, Wohnungen für die einkommensschwächere Bevölkerung zu bauen, zuzuweisen und zu verwalten, setzt sich das WOBI seit Jahren im Bereich der Energieeinsparung und des Umweltschutzes ein. Aus diesem Grunde arbeitet es schon lange mit der EURAC und dem TIS, Zentrum und Impulsgeber für Innovation, Kooperation und Technologietransfer in Südtirol, zusammen.

Seit Jahren arbeitet das Wohnbauinstitut mit Enertour zusammen, welche Besichtigungen von Klimahäusern und von Anlagen, die mit erneuerbaren Energien betrieben werden, organisiert. Besichtigt werden auch Gemeinden, in denen energetisch nachhaltig gebaut wird. Zu den Zielen der Ener-

tour Führungen gehören auch Südtirols „grüne“ Gemeinden. Ziel des Projektes Enertour ist, die langjährige Erfahrung Südtirols, im Bereich der erneuerbaren Energien und der Energieeffizienz zu verbreiten. Dies um einen bewussten Umgang mit der Natur und den möglichen Anwendungen der technologischen Innovationen zu vermitteln.

Die Teilnehmer an den Führungen werden von Fachleuten, Projektanten und Betreibern der Anlagen und Gebäude begleitet. Die Initiative Enertour wurde vom Bereich Energie und Umwelt des TIS Innovation Park von Bozen 2006 mit der Unterstützung der Stiftung Südtiroler Sparkasse ins Le-

ben gerufen. Bereits seit Projektbeginn hat Enertour mit dem Institut für den sozialen Wohnbau zusammengearbeitet und zahlreiche Gebäude des Institutes ins Besichtigungsprogramm aufgenommen. Besonders beeindruckt sind die Besucher aus Italien und auch aus anderen europäischen Ländern vom neuen Stadtviertel Kaiserau in Bozen. Am 19. April 2013 hat die Mitarbeiterin Geom. Luisa Zampieri eine Besichtigung mit einer Oberschulklasse und deren Professoren aus Treviglio in der Lombardei geführt. Dabei wurden, wie von den Besuchern gewünscht, die Themen der Energieeffizienz an Gebäuden besprochen und vertieft.



Die Kinderseite

Nachdem ihr den Kindergarten oder die Schule beendet habt und endlich die Ferien genießen könnt, möchten wir euch die Anregung geben in eurer freien Zeit etwas zu basteln. Wir haben uns gedacht, dass euch vielleicht ein Windspiel gefallen könnte, mit dem ihr sicher auch euren Eltern eine große Freude macht.

Windspiel:

Die Einkaufsliste

- Saubere Blechdose ohne Deckel
- Ahle zum Bohren der Löcher
- Dünner Pinsel
- Acrylfarbe
- Nylonschnur
- Schere
- 5 kleine Glöckchen
- 20 große Glasperlen
- 9 kleine Perlen
- 1 Metallscheibe
- 4 Metallröhrchen
- 30 cm Silberdraht

Bevor man anfangen kann, muss ein **Erwachsener** die beiden Löcher, in denen der Aufhängedraht befestigt wird, in die Seiten der Dose bohren. In den Boden werden fünf Löcher (eins in der Mitte, weitere vier am Rand und vier um das mittlere Loch) gebohrt. Nun kann man vier schmale Streifen entlang der Rillen auf die Dose malen.

An einem Ende einer etwa 20 cm langen Nylonschnur wird eine kleine Glocke befestigt und die Schnur mehrmals verknotet. Dann fädelt man vier Glasperlen auf die Schnur.

Die restlichen drei Schnüre werden genauso mit einem Glöckchen und den Perlen vorbereitet. Anstelle der Glasperlen kann man auch polierte Holzkügelchen verwenden.

An einem 20 cm langen Stück Nylonschnur wird ein Glöckchen befestigt und verknotet. Dann fädelt man die Metallscheibe auf, sodass sie am Ende der Schnur über dem Glöckchen hängt.

Dann wird ein 30 cm langes Stück Nylonschnur doppelt gelegt und verknotet. Es wird anschließend mit einer Schlaufe durch das Metallröhrchen gezogen.

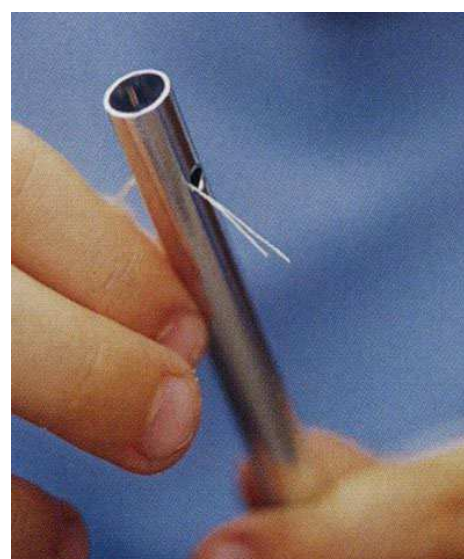
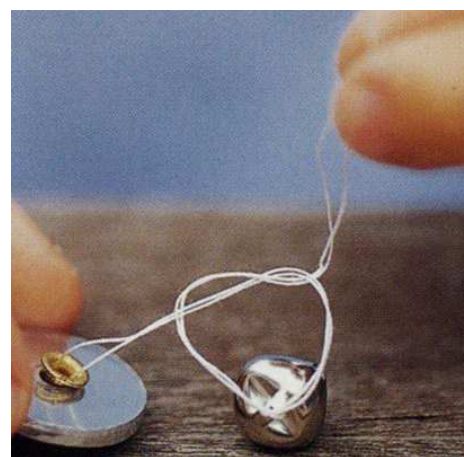
Die Klangröhrchen, die Metallscheibe und die Perlenschnüre werden nun durch die Löcher im Dosenboden gezogen. Die Schnur mit der Metallscheibe kommt in die Mitte, die Metallröhrchen außen herum und die Perlenschnüre an den Rand.

Am oberen (offenen) Dosenrand wird nun ein 30 cm langes Stück Silberdraht durch die Löcher gezogen und an den Enden verdreht, damit es nicht herausrutscht.

Zum Schluss bündelt man alle Schnüre in der Mitte, zieht sie durch eine Perle und verknotet die Enden miteinander.

Bild oben: So kann ein fertiges Windspiel aussehen.

Bild Mitte und unten: mit etwas Geschicklichkeit und den richtigen Materialien kommt man leicht ans Ziel.



Mieterin **Gisella Rosa** feiert **100. Geburtstag**

Am 6. Juni feiert die Mieterin einer Wohnung des Wohnbauinstitutes Gisella Rosa aus Bozen ihren 100. Geburtstag. Landesrat Christian Tommasini und Institutspräsident Konrad Pfitscher haben ihr dazu gratuliert und einen Blumenstrauß überreicht.

Am Donnerstag 6. Juni überbrachte der Landesrat für Wohnungsbau Christian Tommasini und der Präsident Konrad Pfitscher im Namen der Landesregierung und des Wohnbauinstitutes Frau Gisella Rosa einen Blumenstrauß und die Glückwünsche zum 100. Geburtstag. Die sehr gepflegte Mieterin des Institutes, die mit ihrer Tochter Silvana in einer Wohnung des Wohnbauinstitutes am Don Bosco Platz in Bozen lebt, freute sich über den Besuch.

Gisella Rosa wurde am 06.06.1913 in Lisignago im Cembratal im Trentino geboren. Bereits mit 18 Jahren kam sie 1931 das erste Mal nach Bozen, um bei der Baumwollfabrik in St. Anton zu arbeiten.

Ein paar Jahre später zog sie wieder zurück ins Cembratal und heiratete dort 1939 Renato Zamboni aus Cembra, der gleich alt wie sie war. Dort führten sie für die Dauer von 5 Jahren ein Hotel. In dieser Zeit wurden die Kinder Carlo, Silvana, Claudia und Vilma geboren. Letztere starb bereits im Alter von 4 Monaten.

Während Rosa die Kinder in Cembra aufzog, arbeitete ihr Mann in Bozen bei der Firma Viberti als Autolackierer.

1953 siedelte dann die ganze Familie nach Südtirol, wo sie zuerst in Neumarkt, dann in Steinmannwald in Leifers lebte. Dort führten sie eine Bar mit Restaurant. Später zog die Familie nach Bozen und sie wohnte viele Jahre in der Gaismaierstraße in Miete. Einen großen Schrecken erlebte das bereits 83 jährige Ehepaar, als es die Zwangsrummung aus der gemieteten Wohnung erhielt. Deren Wohnungsproblem wurde durch die Zuweisung einer Wohnung des Wohnbauinstitutes am Don Bosco Platz gelöst, wo die Jubilarin noch heute lebt.

Ihr Mann Renato Zamboni verstarb im

Alter von 90 Jahren im Jahre 2003, seitdem kümmern sich die Tochter Silvana und die Schwiegertochter Miranda liebevoll um sie.

Bis zu ihrem 98. Lebensjahr konnte Gisella Rosa selbständig leben, seitdem ist sie auf den Rollstuhl angewiesen und wird tagsüber von einer Betreuerin versorgt. Ihr Wunsch war es immer, in ihrer Wohnung zu bleiben und nicht in ein Altersheim zu kommen. Sie verbringt den Tag am liebsten mit Häkeln und mit Spazierenfahren. Sie erfreut sich außerdem an den 3 Enkel- und den 2 Urenkelkindern.

Landesrat Tommasini und Präsident Pfitscher wünschten ihr alles Gute und Gesundheit für ihr weiteres Leben.

Gisella Rosa im jugendlichen Alter von 18 Jahren.



Die Jubilarin Gisella Rosa mit ihren Familienangehörigen, Schwiegertochter Miranda, Schwiegersohn Aldo, Tochter Silvana, Landesrat Tommasini und Präsident Pfitscher.



WOHNUNGSBÖRSE

Das Wohnbauinstitut stellt allen Mietern, die ihre Wohnung unbedingt tauschen wollen, weil sie auf der Suche nach einer anderen, natürlich immer nur geeigneten Wohnung sind, die Rubrik »Wohnungsbörse« zur Verfügung. Es muss sich um einvernehmliche gegenseitige Wohnungstausche handeln, welche dem Institut keine Ausgaben verursachen dürfen. Schreiben Sie einfach der Zeitung, wenn Sie aus irgendeinem Grund die Wohnung tauschen möchten, wenn Sie aus Arbeitsgründen oder zu einem sonstigen Anlass eine Wohnung in einer anderen Ortschaft suchen. Das Institut wird Ihr Tauschgesuch gerne veröffentlichen. **Vergessen Sie bitte nicht die Rufnummer anzugeben!!!** Sollte sich ein Tauschpartner finden, müssen die Interessenten ein Tauschgesuch an das Institut richten und dieses wird die Angemessenheit der Wohnung überprüfen und entsprechend begutachten.

AN DIE MIETER EINER INSTITUTSWOHNUNG IN **BOZEN**. SIND SIE INTERESSIERT INNERHALB **BOZEN** ZU ÜBERSIEDELN?

Eine Mieterin aus Bozen besetzt in der Mendelstraße eine 35 m² große Wohnung bestehend aus Eingang, Küche, Schlafzimmer, Bad, Keller und Autoabstellplatz im 5. Stock mit Aufzug. Die Mieterin würde gerne mit einer gleich großen bzw. mit einer größeren Wohnung mit Balkon in Bozen tauschen. Nähere Informationen unter der Rufnummer: 340/365 02 51.

AN DIE MIETER EINER INSTITUTSWOHNUNG IN **BOZEN UND UMGEBUNG**.
SIND SIE INTERESSIERT NACH **KARDAUN** ZU ÜBERSIEDELN?

Eine Familie aus Kardaun besetzt in der Steinegger Str. Nr. 6/1 eine 70 m² große Wohnung im Erdgeschoß bestehend aus Wohnküche, Wohnzimmer, 2 Schlafzimmern, Bad, 1 Terrasse, Abstellraum, Garage und Autoabstellplatz. Die Familie würde gerne mit einer gleich großen Wohnung (1. Stock) in Bozen und Umgebung tauschen. Nähere Informationen unter der Rufnummer: 338/149 70 23.

AN DIE MIETER EINER INSTITUTSWOHNUNG IN **BOZEN**. SIND SIE INTERESSIERT INNERHALB **BOZEN** ZU ÜBERSIEDELN?

Eine Familie aus Bozen besetzt in der Nicolò Rasmo Straße Nr. 82 eine 51 m² große Wohnung, bestehend aus Küche, Wohnzimmer, 1 Schlafzimmer, Gang, Bad, Abstellraum, Balkon, Keller und 1 Autoabstellplatz. Die Familie würde gerne mit einer Wohnung mit einem Zimmer mehr in Bozen Zone Sassaristr, Parmastr. bzw. Alessandriastr. tauschen. Nähere Informationen unter der Rufnummer: 393/663 52 03.

AN DIE MIETER EINER INSTITUTSWOHNUNG IN **BOZEN**. SIND SIE INTERESSIERT INNERHALB **BOZEN** ZU ÜBERSIEDELN?

Eine Mieterin aus Bozen besetzt in der Turinstraße Nr. 67 ein 42 m² große Wohnung im Hochparterre, bestehend aus Wohnzimmer mit Wohnküche, 1 Schlafzimmer, Bad, Gang, Keller und Autoabstellplatz. Die Mieterin würde gerne mit einer Wohnung in einer anderen Zone tauschen. Nähere Informationen unter der Rufnummer: 388/387 88 68.

AN DIE MIETER EINER INSTITUTSWOHNUNG IN **BOZEN UND LEIFERS**. SIND SIE INTERESSIERT NACH **KALTERN** ZU ÜBERSIEDELN?

Eine Familie aus Kaltern besetzt eine 92 m² große Wohnung, bestehend aus Küche/Wohnzimmer, 3 Schlafzimmern, 2 Bäder, 2 Balkone und Keller. Die Familie würde gerne mit einer gleich großen oder größeren Wohnung in Bozen oder Leifers tauschen. Nähere Informationen unter der Rufnummer: 338/292 67 75.

AN DIE MIETER EINER INSTITUTSWOHNUNG IN **BOZEN/LEIFERS**. SIND SIE INTERESSIERT NACH **DEUTSCHNOFEN** ZU ÜBERSIEDELN?

Eine Familie aus Deutschnofen besetzt in Maarhof, 31 eine 101 m² große Wohnung, bestehend aus 1 Wohnzimmer, 4 Schlafzimmern, Küche, 2 Bädern, 3 Keller, Garage und Garten. Die Familie würde gerne mit einer Wohnung in Bozen, Leifers oder St. Jakob tauschen. Nähere Informationen unter der Rufnummer: 328/965 18 36.



Wir gratulieren herzlichst zum Geburtstag!

**Im Jahre 2013 werden 1.751
Institutsmieterinnen und Institutsmieter
über achtzig Jahre alt.**

Von diesen werden 329 Mieter zwischen 90 und 99 Jahre alt, 5 MieterInnen 100 Jahre, 2 Mieterinnen 101 Jahre, und 1 Mieterin 103 Jahre!

Das Wohnbauinstitut wünscht allen Geburtstagskindern alles Gute und noch viele schöne Jahre in bester Gesundheit. Leider müssen wir uns aus Platzgründen darauf beschränken, namentlich jene MieterInnen aufzuzählen, die im **zweiten Halbjahr 2013** über 93 Jahre alt werden.

Gratuliert wird allen **Geburtstagskindern, die selbst Vertragsinhaber sind**. Wenn in der Familie ältere Menschen wohnen, die hier nicht erfasst sind, so können sie vom **Vertragsinhaber** bei den Mieterservicestellen Bozen, Brixen und Meran bekannt gegeben werden, sodass auch ihnen in dieser Rubrik gratuliert werden kann. Möchte ein Mieter nicht in der Geburtstagsrubrik aufscheinen, bitten wir ebenfalls um Mitteilung.

Im zweiten Halbjahr 2013 feiern:

103 Jahre

Tersilla Barbazza, Bozen am 18. Oktober

101 Jahre

Teresa Maderi, Bozen am 16. September

100 Jahre

Antonietta Bianco, Bozen am 12. August

98 Jahre

Maria Trenkwaller, Ritten am 23. August
Rosina Giacomuzzi, Bozen am 27. Dezember

97 Jahre

Maria Lonardi, Bozen am 12. Juli
Luigia Marzotto, Bozen am 24. Juli
Ada Fantinati, Bozen am 9. September
Edvige Vincenzi, Bozen am 23. November

96 Jahre

Giuseppina Cervone, Bozen am 19. September
Dario Gimigliano, Meran am 20. September
Emilia Dugo, Brixen am 19. Oktober
Maria Anna Sopplà, Bruneck am 23. Oktober
Vincenzina Monacò, Bozen am 24. Oktober
Christina Maria Pichler, Bozen am 29. Dezember

95 Jahre

Rosina Boscaroli, Bozen am 14. August
Emilia Petri, Meran am 16. September
Rosa Praxmarer, Bozen am 17. Oktober
Marianna Rizzolli, Kurtinig am 30. Oktober

94 Jahre

Carmela Carti, Bozen am 22. August
Emilio Gaspari, Bozen am 9. September
Ottavia Finesso, Bozen am 11. September
Michelina De Pompa, Bozen am 16. September
Berta Daniel, Schlanders am 25. September
Cesare Arturo Tommasi, Bozen am 26. Oktober
Emma Pellegrin, Bozen am 7. November
Nori Cecchinato, Bozen am 10. November
Agnes Fischer, Bozen am 21. November
Concetta Sessi, Bozen am 3. Dezember
Adolfina De Valerio, Leifers am 10. Dezember
Filomena Lia, Bozen am 29. Dezember

93 Jahre

Eugenia Caltagirone, Bozen am 11. Juli
Elisabeth Thaler, Leifers am 14. Juli
Angelica Tita, Bozen am 19. Juli
Irma Astegher, Meran am 20. August
Pierina Cattelan, Bozen am 29. August
Pierina Gambaro, Bozen am 3. September
Giovanna Alongi, Brixen am 29. September
Cesarina Turrato, Bozen am 29. September
Lina Ferrigato, Bozen am 5. Oktober
Ida Bellini, Bozen am 17. Oktober
Alvise Retucci, Bozen am 19. Oktober
Pio Cagol, Bozen am 25. Oktober
Frieda Mairl, Bruneck am 27. Oktober
Johann Crazzolaro, Kastelbell/Tschars am 11. November
Gino Cavazzana, Bozen am 14. November
Margherita Corti, Bozen am 21. November
Mario Ravanelli, Bozen am 14. Dezember
Gina Mattei, Bozen am 15. Dezember
Adriana Manganaro, Bozen am 18. Dezember
Olga Petri, Meran am 25. Dezember
Regina Hinterhuber, Brixen am 30. Dezember